



Einführungstag Medium Film





Einführungstag Medium Film

Die Kinder nähern sich über kurze Animationsfilme sowie kreative und aktivierende Übungen an das Medium Film an und erhalten Einblicke in die Produktionslogik und -bedingungen von Filmen.

Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung

Dieses Modul für die 1. und 2. Klasse bietet **Film Macht Mut** auch im Rahmen unserer Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung an. Die Module der Kooperation sind: **Einführungstag Medium Film, Kinderrechte, Vielfalt, Vorurteile, Kinotag zum Langfilm DER FALL MÄUSERICH.**



Lesen Sie bitte vor der Nutzung der folgenden Methoden unsere [Einleitung](#). Wir bitten alle potenziell Durchführenden, die Hinweise in Gänze zu lesen. Sie sind als Reflexionsangebote gedacht, aber auch als „Achtungsschilder“, anhand derer Sie überprüfen können, ob Sie sich bestimmte Methoden zutrauen.

Didaktische Kurzinformationen

Dauer	6 Schulstunden
Klassenstufe	ab Klasse 1
Materialien	Haftnotizblöcke, Stifte zum Malen und A3-, A4-, A5-Papier, Nacherzählung Lambs
Allgemeine Materialien	Glossar , Literatur , Einleitung , Methodenpool , Materialanhänge und Quellen
Technische Ausstattung	Kamera (digital oder Polaroid), Filme und Technik zum Abspielen des Films (MP4-Datei/Stream, Laptop, Beamer/Screen), abgedunkelter Raum für Kinoatmosphäre, Musikabspielgerät
Themen/Schwerpunkte	Film, Filmbildung
Bildungsziele	Die Kinder lernen einzelne Aspekte des Mediums Film kennen (Bild, Storytelling, Kamera, Ton und Musik, ...) sowie deren Wirkweise. Sie gewinnen erste Einblicke in den Herstellungsprozess von Filmen. Die Kinder tauschen sich über einzelne Filme und das eigene Filmerleben aus.
Filme	LAMBS (Regie: Gottfried Mentor, Deutschland 2013, 5 Min.) ZEBRA (Animanimals) (Regie: Julia Ocker, Deutschland 2013, 4 Min.) COEUR FONDANT (Regie: Benoît Chieux, Frankreich 2019, 12 Min.)

1. Einstieg/Warm-up

(ca. 15 Min.)

Zu Beginn wird mit den Kindern über Film und ihre bisherigen Erfahrungen sowie Assoziationen mit dem Medium gesprochen. Dazu stellen sich zunächst alle Schüler*innen an einer Seite des Raums auf und bekommen Fragen gestellt, z. B. „Hast du schon mal einen Film gesehen?“, „Warst du schon mal im Kino?“, „Hast du einen Lieblingsfilm?“, „Hast du dich bei einem Film schon mal gegruselt?“

Wer mit „Ja“ antwortet, rennt auf die gegenüberliegende Seite des Raums, bei „Nein“ geht es wieder zurück usw. Alternativ können die Schüler*innen auch im Kreis sitzen und bei „Ja“ jeweils aufstehen. Dazwischen wird kurz Raum zur Erläuterung gegeben, falls notwendig.



Hinweis:

Hier eignen sich alternativ auch die Übungen **Film Pantomime** oder **Alle, die...** (s. *Methodenpool*).

2. Bilderbuch

(ca. 60 Min.)

Wie entstehen eigentlich Filmideen, Geschichten und die Bilder dazu? Die Schüler*innen entdecken dies spielerisch über ihre eigene Fantasie.

Die Teamenden lesen die **Nacherzählung** (s. *Materialanhang*) des Films LAMBS vor. Beim zweiten Vorlesen malen die Kinder ein Bild zu dem, was sie hören. Das kann eine bestimmte Szene sein, eine Figur aus der Geschichte oder die Visualisierung von Gefühlen, die sie beim Zuhören haben.

Wenn alle fertig gemalt haben, werden die Bilder verglichen und besprochen: Wer hat welche Szene/Figur gewählt und warum? Sehen verschiedene Bilder, die dieselben Inhalte abbilden, auch gleich aus oder stellen wir uns alle in unserer Fantasie etwas anderes vor, obwohl wir dieselbe Geschichte hören? Finden wir unterschiedliche Dinge wichtig?

Dabei können die Konzepte von Diversität und Repräsentation angedeutet werden: Wir erzählen nicht alle dieselbe Geschichte, aber alle Geschichten sind gleich wichtig und sollen gehört werden.

Nacherzählung Lambs

Auf einer grünen Wiese steht eine kleine Schafsfamilie – die beiden Eltern-Schafe und ihr Kind, ein Lamm. Sie wollen ihrem Kind sprechen beibringen und machen ihm vor, wie es geht: „Mäh!“ machen sie, „mäh!“ Gespannt warten sie auf die ersten Worte des kleinen Lämmchens. Doch dann kommt die große Überraschung: Das kleine Schaf öffnet seinen Mund und macht: „Muuuh“ – und nochmal: „Muuuh“. Die Eltern-Schafe erschrecken! „Pssst,“ sagen sie zu ihrem Kind, „nicht so laut!“ – so macht doch kein richtiges Schaf!

Am nächsten Tag zeigen sie dem Lämmchen, wie man Gras frisst: Beide machen es vor und kauen das grüne, saftige Gras. Nun schauen sie gespannt ihr Kind an, während es seine Eltern nachmacht. Es reißt ein bisschen Gras ab, kaut, und – iiih, das schmeckt ihm nicht! Das Lamm spuckt das Gras einfach wieder aus. Stattdessen macht es sich über die Gänseblümchen her – die sind viel leckerer! Die Eltern wissen nicht, was sie tun sollen, um ihr kleines Lämmchen doch noch zu einem richtigen Schaf zu machen und schütteln nur stumm den Kopf.

Dann steht der erste Frisörbesuch an – die Schafsfamilie wird geschoren. Zuerst die beiden Eltern-Schafe: Sie lassen sich ihre dicke Wolle ganz kurz scheren und kommen zufrieden zurück. Dann ist das kleine Schaf dran. Doch als es wieder auftaucht, staunen die Eltern nicht schlecht: Statt einer ordentlichen Kurzhaarfrisur hat das Lämmchen viele Büschel Wolle stehen lassen, die auch noch in allen Farben des Regenbogens gefärbt sind! Begeistert präsentiert es sich seinen Eltern und ruft „Muh, muh!“ Die Eltern-Schafe sind erschrocken – warum bloß ist ihr Kind so anders?

Da hört die Familie plötzlich ein Bellen. Nanu, ist da ein Hund? Aber dann sehen sie: Es ist eine andere kleine Schafsfamilie mit einem Lämmchen, das genauso aussieht wie ihres und laut bellt, statt „mäh“ zu machen. Und da – noch eine Familie mit einem Kind mit bunt gefärbter Wolle! Und auch dieses Lämmchen macht nicht „mäh“, sondern „Kikerikiii“. Die drei bunten Lämmer muhen, krähen und bellen fröhlich – und die Eltern erkennen, dass sie alle in Ordnung sind, so wie sie sind – und dass es viele tolle Arten gibt, ein Schaf zu sein.

3. Filmsichtung und Blitzlicht

(ca. 10 Min.)



Hinweis: Wenn die Klasse sehr unruhig ist, kann der Raum mit Stuhlreihen etc. gemeinsam in einen Kinosaal verwandelt werden und über Regeln für den Kinobesuch gesprochen werden.

Filmsichtung: LAMBS (5 Min.)

Blitzlicht: Die Teamenden sollten Raum geben, um Eindrücke zu sammeln, die der Film hinterlassen hat: Wie haben die Kinder die Geschichte verstanden? Gibt es Fragen oder Unklarheiten? Welche Emotionen löst der Film bei der Gruppe aus? Gibt es Gefühle, die besprochen und aufgefangen werden müssen?

4.a) So lernen Bilder laufen – Daumenkino-Übung

(ca. 50 Min.)

Wie lernen eigentlich Bilder (so wie die zuvor gemalten) zu laufen?
Das wird über eine einfache Daumenkino-Übung praktisch nachvollziehbar:

Jedes Kind bekommt einen Haftnotizblock. Die Klebeseite wird nach rechts oder links gedreht und schon können die Kinder mit dem Daumen die Seiten durchblättern.

Die Teamenden leiten dann die Kinder an, eine kleine Animationssequenz an den gegenüberliegenden Rand der Klebeseite zu zeichnen. Dazu sollte ein Element auf jeder Seite konstant bleiben, während sich ein anderes Element auf der jeweiligen Seite ein Stückchen weiterbewegt oder verändert. Das kann z. B. eine fixierte Linie sein, auf der ein Ball auf und ab hüpfert, oder ein fixierter Kreis, um den herum Blütenblätter wachsen.



Ressource: „Anleitung: Ein Kino für die Hände“ von Geolino, <https://www.geolino/basteln/23485-rtkl-anleitung-ein-kino-fuer-die-haende> (zuletzt aufgerufen am 06.01.2023).



Hinweis: Bei wenig Zeit ist die Daumenkino-Methode gegenüber den folgenden beiden Kreativ-Methoden im Zweifel zu priorisieren, da sie ein grundlegendes Verständnis für Animationsfilm schafft – die Gattung, auf der alle Workshop-Konzepte für diese Altersgruppe beruhen. Ggf. kann ausführlicher erklärt werden, wie ein Film funktioniert (Bilder pro Sekunde, ...).

4.b) Alternative: Fokus auf Gefühle

(ca. 50 Min.)

Zum Film LAMBS werden die Gefühle der Lämmer nachempfunden und gezeichnet. Nach der Filmsichtung werden die Gefühle besprochen und das Happy End aufgezeigt. Filmbildnerische Details können besprochen werden.



Mögliche Impulsfragen:

- Woran erkennen wir die Gefühle der Figuren?
- Wie erschaffe ich als Regisseur*in die Gefühle der Figuren?
- Wie stand die Kamera, als ihr die Gefühle am besten erkennen konntet?
- Erkennen wir verschiedene Gefühle gleichzeitig?

Die dramaturgische Entwicklung der Gefühle aller Charaktere kann nachgezeichnet werden.



Mögliche Impulsfragen:

- Was fühlt das Schafskind am Anfang der Geschichte?
- Was fühlen die Schafseltern am Anfang der Geschichte?
- Wie entwickeln sich die Gefühle auf beiden Seiten?
- Wie sieht es am Ende der Geschichte aus?

Auf das Gespräch über Gefühle folgt ein Spiel im Stehkreis. Die Workshop-Leitung nennt ein Gefühl, die Kinder stellen es auf ihre Art und Weise dar. So wird erkennbar, dass jede*r anders Gefühle ausdrückt. Die Kinder bestimmen anschließend, welches Gefühl vorkommt. Die Runde wird mit einem Stopptanz beendet, damit sie die nachgestellten Gefühle ablegen.

5. Filmsichtung und Blitzlicht

(ca. 15 Min.)

Filmsichtung: COEUR FONDANT (12 Min.)

Blitzlicht: Danach sollten die Teamenden Raum geben, um Eindrücke zu sammeln, die der Film hinterlassen hat: Wie haben die Kinder die Geschichte verstanden? Gibt es Fragen oder Unklarheiten? Welche Emotionen löst der Film bei den Kindern aus? Gibt es Gefühle, die besprochen und aufgefangen werden müssen?

Erste Fragen zur Filmbesprechung:

- Was ist passiert?
- Wer sind die Figuren?
- Wie würdet ihr die Figuren beschreiben?
- Worauf habt ihr reagiert?
- Wann hat sich die Geschichte verändert?

6. Mit Perspektive experimentieren

(ca. 45 Min.)

Anschließend kann das Thema „Perspektive“ anhand des Films entdeckt werden.



Mögliche Impulsfragen:

- Wann war welche Figur ganz groß? Wann klein?
- Wie hat das gewirkt?

a) Kamera-Übung

Um als Nächstes selbst mit Perspektive experimentieren zu können, nehmen die Teamenden Fotos von den Kindern auf (digital oder mit Polaroid, damit sie zusammen angesehen werden können):

Die Schüler*innen können dabei optische Illusionen erzeugen, indem sich ein Kind z. B. in den Vordergrund eines Bildes stellt und die Hand flach ausstreckt. Ein anderes Kind steht weiter hinten im Raum, was die Wirkung hat, als würde es „auf“ der Hand des vorderen Kindes stehen. So können auch Gruppenbilder aufgenommen werden – hier gerne die Ideen und Fantasien der Schüler*innen einbringen.

b) Alternative: Storyboard malen

Die Kinder malen die Geschichte nach. Dafür bekommen sie A3-, A4-, A5-Blätter gezeigt und werden gefragt, welche Figur wie nachgestellt werden kann. Die Teamenden erklären, dass wir Zuschauende die Figuren durch die Perspektive der Kamera in ihrer Größe wahrnehmen. Das heißt: auch auf einem A3-Blatt kann der Riese in der Fern-Perspektive abgebildet werden, auch auf einem A5-Blatt kann der Maulwurf in der Nah-Perspektive abgebildet werden.

7. Filmsichtung und der Einsatz von Musik

(ca. 30 Min.)

Filmsichtung ohne Ton: ZEBRA (4 Min.)

Danach erfolgt eine kurze Besprechung: Wie hat der Film auf euch gewirkt? War das komisch ohne Ton? Habt ihr trotzdem verstanden, was passiert ist? Was denkt ihr, ist die Geschichte?

Anschließend wird eine einzelne Sequenz mit „beschwingter“ Musik unterlegt, im Anschluss mit „melancholischer“ Musik usw. und die Wirkung, die die Musik auf die Kinder hat, abgefragt und besprochen.



Mögliche Impulsfragen:

- Wie wirkt die Figur jetzt auf euch?
- Worum, denkt ihr, geht es nun?



Ressource zu Musik: <https://www.filmmachtmut.de/paedagogisches-material/1-und-2-klasse/einfuehrungstag-medium-film/>

Einmal sollte der Film mit Originalton gesehen werden.

8. Abschluss und Feedback

(ca. 30 Min.)

Die Teamenden bauen eine kleine Galerie aus den gemalten Bildern, Daumenkinos sowie Fotos und hängen ggf. ein Symbolbild für „Musik“ auf. Gemeinsam wird die Galerie angeschaut und dabei Eindrücke der Kinder vom Tag gesammelt:

Was hat dir besonders Spaß gemacht? Was hat überrascht? Was war langweilig? Hast du etwas nicht verstanden?

Nacherzählung Lambs

Auf einer grünen Wiese steht eine kleine Schafsfamilie – die beiden Eltern-Schafe und ihr Kind, ein Lamm. Sie wollen ihrem Kind sprechen beibringen und machen ihm vor, wie es geht: „Mäh!“ machen sie, „mäh!“ Gespannt warten sie auf die ersten Worte des kleinen Lämmchens. Doch dann kommt die große Überraschung: Das kleine Schaf öffnet seinen Mund und macht: „Muuuh“ – und nochmal: „Muuuuh“. Die Eltern-Schafe erschrecken! „Pssst,“ sagen sie zu ihrem Kind, „nicht so laut!“ – so macht doch kein richtiges Schaf!

Am nächsten Tag zeigen sie dem Lämmchen, wie man Gras frisst: Beide machen es vor und kauen das grüne, saftige Gras. Nun schauen sie gespannt ihr Kind an, während es seine Eltern nachmacht. Es reißt ein bisschen Gras ab, kaut, und – iih, das schmeckt ihm nicht! Das Lamm spuckt das Gras einfach wieder aus. Stattdessen macht es sich über die Gänseblümchen her – die sind viel leckerer! Die Eltern wissen nicht, was sie tun sollen, um ihr kleines Lämmchen doch noch zu einem richtigen Schaf zu machen und schütteln nur stumm den Kopf.

Dann steht der erste Frisörbesuch an – die Schafsfamilie wird geschoren. Zuerst die beiden Eltern-Schafe: Sie lassen sich ihre dicke Wolle ganz kurz scheren und kommen zufrieden zurück. Dann ist das kleine Schaf dran. Doch als es wieder auftaucht, staunen die Eltern nicht schlecht: Statt einer ordentlichen Kurzhaarfrisur hat das Lämmchen viele Büschel Wolle stehen lassen, die auch noch in allen Farben des Regenbogens gefärbt sind! Begeistert präsentiert es sich seinen Eltern und ruft „Muh, muh!“ Die Eltern-Schafe sind erschrocken – warum bloß ist ihr Kind so anders?

Da hört die Familie plötzlich ein Bellen. Nanu, ist da ein Hund? Aber dann sehen sie: Es ist eine andere kleine Schafsfamilie mit einem Lämmchen, das genauso aussieht wie ihres und laut bellt, statt „mäh“ zu machen. Und da – noch eine Familie mit einem Kind mit bunt gefärbter Wolle! Und auch dieses Lämmchen macht nicht „mäh“, sondern „Kikerikiii“. Die drei bunten Lämmer muhen, krähen und bellen fröhlich – und die Eltern erkennen, dass sie alle in Ordnung sind, so wie sie sind – und dass es viele tolle Arten gibt, ein Schaf zu sein.

IMPRESSUM

Herausgeberin

Vision Kino gGmbH –
Netzwerk für Film- und Medienkompetenz

Film Macht Mut

Köthener Straße 5-6
10963 Berlin
Tel.: +49 (0) 2359 938 61

www.visionkino.de

info@visionkino.de

www.filmmachtmut.de

zentrale@filmmachtmut.de



Autorinnen

Francesca Sika Dede Puhlmann, Eva Hasel

Redaktion

Sabine Genz (vk), Pola Hahn (vk), Roman Clara Woopen (vk),
Katrin Willmann (bpb), Dominique Ott-Despoix (bpb), Severin Schwalb (bpb)

Lektorat

Farnaz Sassanzadeh, Dennis Sadiq Kirschbaum für global e.V. (Rassismus- und antisemitismuskritische Pädagogik), Désirée Galert (Module zu Antisemitismus der 3. & 4. und 5. & 6. Klasse), Mohammed Scheikani (Module zu antimuslimischem Rassismus), Prof.in Nina Kölsch-Bunzen (Materialien), Sabine Oswald (Sprache), Laura Zimmermann (Filmpädagogik)

Illustration

Emily Claire Völker

Layout

www.tack-design.de

VISION KINO ist eine gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Film- und Medienkompetenz von Kindern und Jugendlichen. Sie wird unterstützt von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, der Filmförderungsanstalt, der Stiftung Deutsche Kinemathek sowie der „Kino macht Schule“ GbR, bestehend aus dem Verband der Filmverleiher e.V., dem HDF Kino e.V., der Arbeitsgemeinschaft Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater e.V. und dem Bundesverband kommunale Filmarbeit e.V. Die Schirmherrschaft über VISION KINO hat Bundespräsident Frank-Walter Steinmeier übernommen.

Film Macht Mut ist ein Projekt von VISION KINO in Kooperation mit den SchulKinoWochen und wird gefördert von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Film Macht Mut setzt Perspektivenvielfalt und die Kritik von Rassismus und Antisemitismus ins Zentrum der Filmvermittlung. Bundesweit bieten wir zusammen mit den Projektbüros der SchulKinoWochen und weiteren lokalen Partner*innen altersgerechte Workshops für die erste bis sechste Klasse und Fortbildungen für Lehrkräfte an. Intern professionalisieren wir unsere eigenen Strukturen der Filmvermittlung in Diversitätsorientierung und Diskriminierungskritik. Im Blog und mit Videos teilen Projektbeteiligte, Gastautor*innen und -referent*innen Empfehlungen und Gedanken rund um die Inhalte und Ereignisse von Film Macht Mut.

© VISION KINO, 2024

gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

Diese Module für die 1. und 2. Klasse bietet **Film Macht Mut** auch im Rahmen der Kooperation mit der Bundeszentrale für politische Bildung an: Einführungstag Medium Film, Kinderrechte, Vielfalt, Vorurteile, Kinotag zum Langfilm
DER FALL MÄUSERICH

